

Entrepreneurship

Klausur
(11073)

30. Juli 2011

Name:..... Matrikelnummer:.....

Wichtige Hinweise:

Bitte tragen Sie zuerst Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer in das vorgesehene Feld auf dieser Titelseite ein.

Diese Klausur besteht aus vier Aufgaben, die in einer Stunde zu bearbeiten sind. Bitte bearbeiten Sie alle vier Aufgaben. Jede Aufgabe ist für ca. 15 Minuten Bearbeitungszeit konzipiert worden. Die Aufgaben haben also alle das gleiche Gewicht. Die Gewichtung der Teilaufgaben ist durch die jeweilige Punktzahl gekennzeichnet.

Verwenden Sie zur Bearbeitung der Teilaufgaben die jeweils vorgesehenen Felder. Sie können die Rückseiten der Aufgabenblätter für Notizen oder Nebenrechnungen verwenden.

Das Lösen der Heftung ist nicht gestattet!

Zugelassenes Hilfsmittel:

Nicht-programmierbarer Taschenrechner ohne Kommunikations- oder Textverarbeitungsfunktion.

A1	A2	A3	A4	Gesamt	Note

(Nur für den Prüfer)



Aufgabe 1:

Nennen Sie Steven Coveys sieben Gewohnheiten für hoch-effektive Menschen, und erklären Sie ihre Bedeutung für unternehmerisches Verhalten. Nutzen Sie die dafür vorgesehenen Freiräume in der unten aufgeführten Tabelle **(15)**

Gewohnheit	Erklärung
1. Gewohnheit	
2. Gewohnheit	
3. Gewohnheit	



4. Gewohnheit	
5. Gewohnheit	
6. Gewohnheit	
7. Gewohnheit	

Aufgabe 2:

Bionade ist eine Limonade, die durch Fermentation (Vergärung) von Malz aus überwiegend kontrolliert-biologisch gewonnenen Rohstoffen hergestellt wird. Im patentierten Herstellungsverfahren wird Zucker nicht zu Alkohol wie beim Bierbrauen, sondern zu Gluconsäure vergoren. Ähnlich wie bei Bier werden nur die Ausgangsstoffe Malz und Wasser verwendet. Nach der Lagerung und

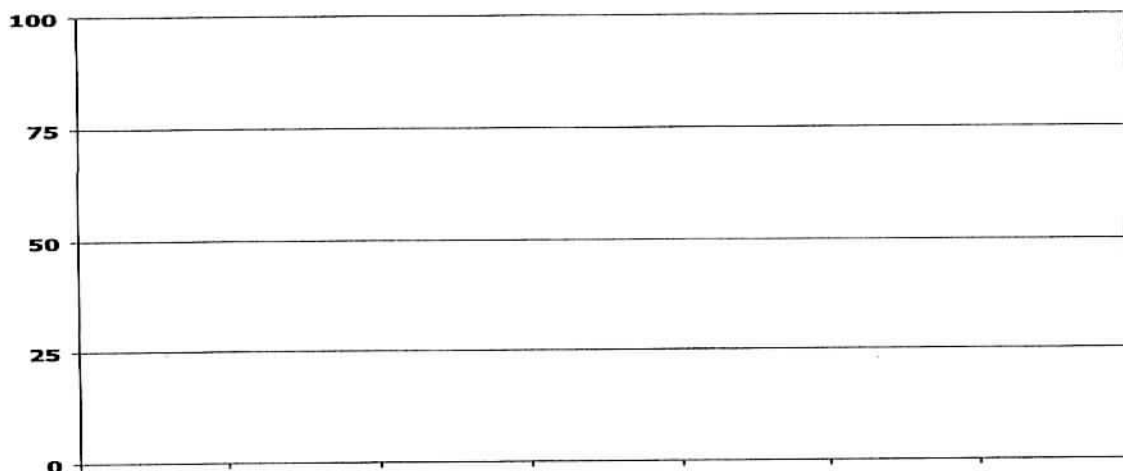


Filtrierung werden Kohlenstoffdioxid, Zucker, Calcium- und Magnesiumcarbonat als Säureregulator und je nach Geschmacksrichtung natürliche Frucht- und Kräuteraromen zugesetzt. Die Gluconsäure wirkt dabei als Konservierungsmittel.

Bionade wurde im Jahre 1995 vom Braumeister Dieter Leipold erfunden. Nachdem zunächst nur Kurkliniken und Fitnessstudios Abnehmer waren, nahm 1997 der Hamburger Getränkegroßhändler *Göttsche* Bionade in sein Sortiment auf. Über diesen Weg fand sie Einzug in Hamburger Gaststätten und Kneipen und wurde zum Szenegetränk.

Während in den Jahren 2002 und 2003 der Absatz bei zwei Millionen Flaschen lag, betrug er 2004 rund 7 Mio., 2005 20 Mio., 2006 70 Mio. und 2007 200 Mio. Flaschen.

- a) Verwenden Sie die Strategiekarte von Kim & Mauborgne, um grafisch zu erläutern, wie Bionade strategisch positioniert wurde und von welchen Konkurrenzprodukten/-produktgruppen es sich strategisch abgrenzen lässt? **(10)**



- b) Erläutern Sie, inwiefern es gelungen ist, mit Bionade eine Blue-Ocean-Strategie zu implementieren. **(5)**

Antwort:



Aufgabe 3:

Die Manager eines Getränkeunternehmens planen ihre Produktionsstrategie für den nächsten Sommer. Die Nachfrage nach den Produkten des Unternehmens ist eng mit der Wetterlage verknüpft, und eine Analyse der Wetterberichte suggeriert die folgende Wahrscheinlichkeitsverteilung für den Zeitraum Juni bis August:

$$P(\text{heiß und trocken})=0,25 \text{ and } P(\text{kalt und nass})=0,75.$$

Die folgende Tabelle zeigt die geschätzten Gewinne (in TEuros), die sich aus den verschiedenen Kombinationen von Produktionsstrategien und Wetterbedingungen ergeben:

	Heiß und Trocken	Kalt und Nass
Hoher Absatz	400	-100
Niedriger Absatz	200	100

- a) Angenommen, die Manager möchten ihren erwarteten Gewinn maximieren. Welche Produktionsstrategie würden Sie wählen, und wie hoch ist der erwartete Gewinn? **(5)**

Antwort:

Angenommen, die Getränkemanager haben die Möglichkeit, sich im Vorfeld ihrer Strategieentscheidung ein meteorologisches Gutachten zu beschaffen, welches ihnen eine klare Prognose „H“ (Heiß) oder „K“ (Kalt) liefert. Die Vorhersagen der Meteorologen haben eine Qualität, die durch die folgenden Wahrscheinlichkeitsverteilungen gegeben sind:

	Heiß und Trocken	Kalt und Nass
H	0,8	0,2
K	0,2	0,8



- b) Wenn die Prognose „H“ abgegeben wird, wie hoch ist dann die bedingte Wahrscheinlichkeit $P(\text{Heiß und Trocken}|\text{H})$? **(2)**

Antwort:

- c) Wenn die Prognose „K“ abgegeben wird, wie hoch ist dann die bedingte Wahrscheinlichkeit $P(\text{Heiß und Trocken}|\text{K})$? **(2)**

Antwort:

- d) Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Prognose „H“ abgegeben wird? **(2)**

Antwort:

- e) Wenn die Getränkemanager bei der Prognose „H“ einen hohen Absatz planen und bei der Prognose „K“ einen niedrigen Absatz planen, wie hoch ist dann ihr erwarteter Gewinn? **(4)**

Antwort:



Aufgabe 4:

Welche der folgenden Aussagen sind richtig? Bei Aussagen, die nicht richtig sind, begründen Sie kurz warum.

- a) Die Geschäftsanteile einer GmbH sind Wertpapiere. **(3)**

Antwort:

- b) Bei Aufnahme eines neuen Gesellschafters in eine GmbH wird seine Einzahlung immer vollständig den Stammeinlagen gutgeschrieben. **(3)**

Antwort:

- c) Gesellschafter von BGB-Gesellschaften können ihre gesamtschuldnerische Haftung bei Aufnahme eines Kredits nicht begrenzen. **(3)**

Antwort:

- d) Nach der gesetzlichen Standardnorm ist für jeden Gesellschafter einer BGB-Gesellschaft bzw. einer OHG die gesamtschuldnerische Haftung für einen durch die jeweilige Gesellschaft aufgenommenen Kredit vorgesehen. **(3)**

Antwort:

- e) Ein Kommanditist haftet für durch die KG aufgenommene Kredite gemäß HGB nicht persönlich. **(3)**

Antwort:

